

Schutz vor Giftködern



TIERISCH FIT

DR. CORNELIA ROUHA-MÜLLEDER

Tierschutzombudsfrau Oö.
tierschutzombudsstelle@ooe.gv.at

Immer wieder fanden Passanten in letzter Zeit herumliegende Giftködern, die an verschiedensten Plätzen platziert wurden. Auch mit Glasscherben oder Stecknadeln präparierte Würste wurden ausgelegt, die bei Aufnahme zu tödlichen, inneren Verletzungen führen können. Tragische Fälle, bei denen die Aufnahme solcher Köder bei Hunden zu schweren Erkrankungen oder Todesfällen führten, wurden bereits bekannt.

Viele Hundebesitzer sind daher zu Recht besorgt. Wie kann man seinen Vierbeiner vor solch heimtückischen Attacken schützen? Eine Sicherheit, dass ein Hund nichts aufnimmt, was er nicht soll, gibt es leider nicht.

Foto: Sebastian Wolf - stock.adobe.com



Hunde sind neugierig und meist auch verfressen. Man kann mit ihnen jedoch trainieren, dass sie kein fremdes Futter fressen.

Sie lieben es nun mal, alles genau zu erkunden.

Trainieren oder ablenken

Man kann mit dem Hund regelmäßig trainieren, kein fremdes Futter aufzunehmen. Bei Spaziergängen kann man versuchen, den Hund z. B. mit Hundefutter abzulenken und zu beschäftigen. Hat man von Giftköder-Warnungen in gewissen Gebieten gehört, sollte man diese mit den Vierbeinern meiden. Für den Ernstfall ist es hilfreich,

immer die Nummer eines Tierarztes oder einer Tierklinik, die auch bei Notfällen erreichbar sind, bei der Hand zu haben.

Symptome nach Tagen

Die Symptome einer Vergiftung können sehr unterschiedlich sein und teilweise erst nach einigen Tagen auftreten. Mögliche Symptome sind starkes Speicheln, Zittern, Teilnahmslosigkeit oder starke Aufregung, Schwäche, Kreislaufprobleme, Erbre-

chen, Durchfall, Blut im Erbrochenen, im Kot oder Urin, Atemstörungen oder übermäßiges Hecheln.

Besteht der Verdacht, dass ein Vierbeiner einen Giftköder aufgenommen hat, ist es wichtig, schnell zu handeln und diesen sofort zum Tierarzt zu bringen. In keinem Fall sollte man den Hund zum Erbrechen bringen, da die Gefahr besteht, die Situation noch zu verschlimmern (etwa bei ätzenden Giften). Finden sich Reste des Giftköders, diese am besten als Probe zum Tierarzt mitnehmen. Selbstverständlich ist das Auslegen solcher Köder verboten, strafbar und auch moralisch absolut zu verurteilen!